

3. Die Bildlichkeit

Welche Formen der Bildlichkeit liegen bei folgenden Beispielen vor? Interpretieren sie kurz!

*Gelbe Haare: güldne Stricke,
Taubenaugen: Sonnenblicke,
schönes Mündlein von Korallen,
Zähnelein, die wie Perlen fallen*

Georg Greflinger, An eine vortreffliche, schöne und tugendhafte Jungfrau

Z. 1:

Z. 2:

Z. 3:

Z. 4:

Bestimme die Form der Bildlichkeit in den folgenden Versen:

*..., silbern tönt die Leier
Des Orpheus fort im dunklen Weiher*

Georg Trakl, „Die drei Teiche in Hellbrunn“

.....

Wo liegen in der folgenden Textstelle Formen von Bildlichkeit vor? Interpretiere.

*LADY (mit immer steigender Angst). Aber für was muss ich diesen Vorbericht nehmen?
FERDINAND (langsam und mit Nachdruck): Für den Einwurf der Ehre, wenn sie Lust haben sollten,
meine Hand zu erzwingen.*

LADY (auffahrend). Was ist das, Herr Major?

FERDINAND (gelassen). Die Sprache meines Herzens – meines Wappens – und dieses Degens.

Friedrich Schiller, Kabale und Liebe, II, 3

.....

.....

.....

Bestimme die Form der Bildlichkeit in den folgenden Versen:

*Wie süß der Nachtwind nun die Wiese streift,
und klingend jetzt den jungen Hain durchläuft!*

Eduard Mörike, Gesang zu zweien in der Nacht

.....

Wo liegen in der folgenden Textstelle Formen von Bildlichkeit vor? Interpretiere.

*FERDINAND Er [der Herzog] selbst ist nicht über die Ehre erhaben, aber er kann ihren Mund
mit seinem Geld verstopfen. Er kann den Hermelin über seine Schande herwerfen.*

Friedrich Schiller, Kabale und Liebe, II, 3

.....

.....

.....

Bestimme die Form der Bildlichkeit in den folgenden Versen:

*Glänzender Lieder
Klingender Lauf
Ringelt sich nieder,*

Wallet hinauf.

Clemens Brentano, *Sprich aus der Ferne*

.....
Untersuche die Bildlichkeit der ersten Strophe von J.W. Goethes „Harzreise im Winter“ und interpretiere diese Strophe:

*Dem Geier gleich,
Der auf schweren Morgenwolken
Mit sanftem Fittich ruhend
Nach Beute schaut,
Schwebe mein Lied.*

.....
.....
.....
.....
.....
.....
Interpretiere die Bildlichkeit der folgenden Zeilen aus einem Gedicht von Andreas Gryphius:

*Der Mensch, das Spiel der Zeit, spielt weil er allhie lebt
Im Schauplatz dieser Welt; ...*

Andreas Gryphius, Ebenbild unseres Lebens

.....
.....
.....
.....
.....
.....
Untersuche die Bildlichkeit des folgenden Gedichts von Daniel Caspar v. Lohenstein und interpretiere.

*Aus der „Venus“
Denn Lieben ist nichts mehr als eine Schiffferei!
Das Schiff ist unser Herz, den Seilen kommen bei
die Sinnverwirrungen. Das Meer ist unser Leben,
die Liebeswellen sind die Angst, in der wir schweben,
die Segel, wo hinein bläst der Begierden Wind,
ist der Gedanken Tuch. Verlangen, Hoffnung sind
die Anker. Der Magnet ist Schönheit. Unser Strudel
sind Bathseben. Der Wein und Überfluß die Rudel'.
Der Stern, nach welchem man die steifen Segel lenkt,
ist ein benekter Mund. Der Port, wohin man denkt,
ist eine schöne Frau.*

Untersuche die Bildlichkeit von Eduard Mörike, „Um Mitternacht“ und interpretiere das Gedicht

Um Mitternacht

*Gelassen stieg die Nacht ans Land,
Lehnt träumend an der Berge Wand,
Ihr Auge sieht die goldne Waage nun*

*Der Zeit in gleichen Schalen stille ruhn;
Und kecker rauschen die Quellen hervor,
Sie singen der Mutter, der Nacht, ins Ohr
Vom Tage,
Vom heute gewesenen Tage.*

*Das uralte alte Schlummerlied,
Sie achtet's nicht, sie ist es müd;
Ihr klingt des Himmels Bläue süßer noch,
Der flücht'gen Stunden gleichgeschwungnes Joch.
Doch immer behalten die Quellen das Wort,
Es singen die Wasser im Schlafe noch fort
Vom Tage,
Vom heute gewesenen Tage.*

Untersuche die Bildlichkeit von Joseph von Eichendorff, „Mondnacht“ und interpretiere das Gedicht.

Mondnacht

*Es war, als hätte der Himmel die Erde still geküsst,
dass sie im Blütenschimmer
von ihm nun träumen müsst.*

*Es rauschten leis die Wälder
Die Luft ging durch die Felder,
Die Ähren wogten sacht,
So sternklar war die Nacht.*

*Und meine Seele spannte
Weit ihre Flügel aus,
Flog durch die stillen Lande,
Als flöge sie nach Haus.*